

# Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträtthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. Preis vierteljährlich 12 Ngr. 5 Pfg. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde**, den 5. Januar. Gestern fand hier abermals eine, jedoch schwach besuchte Versammlung in Wahlangelegenheiten der socialdemokratischen Partei statt, bei welcher Cigarrenarbeiter Eckstein aus Waldheim neben der ausführlichen Darlegung seines Programms, nicht unterließ, den nicht anwesenden Candidaten der liberalen Partei, Hofrath Ackermann, sowie diese selbst, insofern zu verdächtigen, als er denselben eine Verleugnung ihrer bisherigen Grundsätze vorwarf, indem sie sich für diesen conservativen Candidaten entschieden habe, um Front gegen die socialdemokratische Partei zu machen. Hoffentlich läßt sich durch dieses Manöver Niemand irre machen; gewiß würde eine solche Vereinigung auf Hofrath Ackermann nicht zu Stande gekommen sein, wenn eine Verschiedenheit in den Grundprincipien vorhanden wäre; weil es aber gilt, zu erhalten, was wir an nationaler Bedeutung errungen haben, und weil die Socialdemokraten, wie die Ultramontanen, Reichsfeinde sind, so galt es, abgesehen von allem Anderen, einen Mann zu wählen, von dem man überzeugt ist, daß er auf dieser nationalen Grundlage feststeht, und nicht wie Socialdemokraten und Ultramontane, die Existenz des kaum gegründeten deutschen Reichs gefährden wird.

— Das in unserer Expedition von Federmann gratis zu erlangende, schon in vor. Nr. d. Bl. erwähnte Schriftchen: „An die sächsischen Arbeiter“, welches einer Vereinigung liberal und national gesinnter Männer seine Entstehung verdankt, verdient die weiteste Verbreitung, und ist der aufmerksamsten Beachtung werth, da es den schönen Zweck verfolgt: den Agitationen der Socialdemokraten entgegenzutreten und die Arbeiter über ihre wahren Interessen aufzuklären. Unsere socialen Zustände sollen und müssen zu Gunsten der Arbeiter gebessert werden; dazu ist aber Friede zwischen den Vertretern aus den verschiedenen Ständen nöthig, und es kann den Arbeitern nur Schaden, wenn sie sich durch absolut feindselig gestimmte Männer vertreten lassen. Dieselben prebigen Unzufriedenheit und schildern die gegenwärtigen Zustände mit den schwärzesten Farben. Was aber werden sollte, wenn sie wirklich die Macht in den Händen hätten, das wissen sie selbst nicht. Die Arbeiter, welche social-demokratisch denken und wählen, schaden sich selbst, sündigen gegen ihr eigenes Interesse. Es ist ihnen kurz und bündig zu beweisen, daß die Socialdemokraten niemals zu derjenigen Macht gelangen können, von der ihre Führer träumen; daß sie unklaren und unerreichbaren Zielen nachjagen; daß sie Dasjenige, was wirklich und jetzt für die Arbeiter erreichbar ist, stören und erschweren. Es ist zur Besserung der Verhältnisse ein einträgliches Zusammenwirken der Wohlgesinnten aller Stände nöthig; aber das größte Hinderniß ist die kampflustige, allen Frieden störende Agitation der Socialdemokraten.

**Dippoldiswalde**, den 5. Januar. Gewiß ist es für unsere Leser, überhaupt für jeden Geschäftsmann, keine angenehme Neujaarsüberraschung gewesen, von einer abermaligen Erhöhung der Postfahrpreise hören zu müssen. Mögen die Gründe liegen, wo sie wollen, mag dabei die Vertheuerung aller Bedürfnisse oder die Absicht der Direction maßgebend gewesen sein, den Personenverkehr nach und nach ganz los zu werden und Privatunternehmern zu überlassen: — wir leiden zunächst unter derselben und müssen auf Abhülfe bedacht sein. Unserm Bedürfnisse kommt nun zunächst ein Anerbieten entgegen, das Herr Posthalter Hofmann in Dresden hierher gemacht hat. Dasselbe besteht darin, täglich aus Dresden, Abends 5, 6 oder 7 Uhr, je nach den Wünschen des Publikums, einen Wagen hierher ab- und den nächsten Morgen, ebenfalls zu einer, nach dem Bedürfnisse zu vereinbarenden Stunde, nach Dresden zurückgehen zu lassen. Der Fahrpreis soll 15 Ngr. betragen. Wegen Besprechung dieser Angelegenheit soll nächste Mittwoch im Gewerbevereine eine Versammlung stattfinden, die freilich recht zahlreich besucht werden möchte, da auf Grund der dort gefaßten Beschlüsse die neue Einrichtung in's Leben treten soll.

**Reichstädt** (bei Dippoldiswalde). In der Parochie Reichstädt wurden im Jahre 1873 geboren 45 Kinder (2 weniger als 1872), 25 Knaben und 20 Mädchen, darunter 1 Zwillingpaar, 4 todtgeborene und 8 uneheliche Kinder. Von den lebendig zur Welt geborenen verstarben im Laufe des Jahres wieder 10 Kinder. Aufgeboden wurden, abgesehen von 3 Paaren, deren Aufgebot am Schlusse des Jahres noch nicht vollendet war, 25 Paare (8 Paare mehr als 1872) von denen 18 Paare (5 mehr als 1872) hier, 7 Paare auswärts getraut wurden. Beerdigt wurden 28 Personen (7 mehr als 1872), 5 männliche und 23 weibliche, darunter außer 4 todtgeborenen Kindern, 14 Kinder (13 unter 1 Jahr), 1 Junggefelle, 1 Jungfrau, 1 Witwer, 4 Ehefrauen und 3 Witwen. Communicanten waren einschließlich von 24 Neuconfirmirten (ebensoviel als 1872) und 11 Hauscomm. (4 weniger als 1872) 1314 (4 weniger als 1872), nämlich 587 männliche und 727 weibliche.

**Dresden**. Die 2. Kammer hielt am 2. und 3. Januar Sitzungen. Man berieth über Petitionen; die eine verlangt eine Chaussee zwischen Pulsnitz und Königsbrück, die andere (aus der Dresdner Landschaft) eine Vermehrung der Land-Gensdarmarie; dann gelangte ein Decret der Regierung an die Kammer wegen Erbauung einer Staatseisenbahn von Schwarzenberg bis zur Landesgrenze bei Johannegeorgenstadt. Der Mehrbedarf von 375,000 Thln. für den Neubau des königl. Hoftheaters wird gegen 6 Stimmen bewilligt, dabei auch ein Antrag angenommen, welcher die Verwendung der Regierung dafür in Anspruch nimmt, daß einmal in der Woche der Verkauf der Hoftheaterbillets zu ermäßigten Preisen,